



S R U Tram Bus

Auf und nieder, immer wieder ... Fitness-Tour im Nürnberger Land

S1 Pommelsbrunn ▶ Zankelstein ▶
Naturfreundehaus ▶ Ruine Lichtenstein ▶
Hohenstädter Fels ▶ Michelsberg ▶
Hersbruck r. d. Pegnitz **R3 R4**

80



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Stand: 30.9.2022

Auf und nieder, immer wieder

Entfernung: ca. 17 km, Dauer: ca. 5 Std.

Höhenprofil



Vorwort

Diese durchaus anspruchsvolle Tagestour im Nürnberger Land erfordert in ihrer Gesamtlänge schon eine gewisse Fitness, Ausdauer und auch Trittsicherheit. Wer es ruhiger angehen lassen will, kann die Route auch in zwei Abschnitte aufteilen.



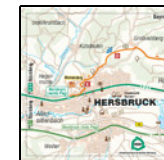
Hinauf zur Geißkirche (07.09.2013, VGN © VGN GmbH)



Burgruine Lichtenstein (07.09.2013, VGN © VGN GmbH)

Auch so kann man die aneinandergereihten Ausblicke ins Pegnitztal genießen, zum Abschluss von der herrlichen Sonnenterrasse am Michelsberg oberhalb von Hersbruck. Für unterwegs ist auf jeden Fall Verpflegung aus dem Rucksack angesagt, denn das Naturfreundehaus wird nur an den Wochenenden (samstags und sonntags) von freiwilligen Hausdiensten der Naturfreunde Pommelsbrunn bewirtschaftet.

Karte




Karte am Ende des Dokuments in höherer Auflösung.

Wegbeschreibung

Ausgangspunkt unserer Fitness-Tour ist der **S**-Bahnhof in Pommelsbrunn **S1**.

Von Nürnberg aus ankommend, verlassen wir den Bahnsteig in Fahrtrichtung und unterqueren gleich linker Hand die Bahntrasse. Am Gasthof Vogel vorbei, geht es vor zur **B 14** (Sulzbacher Straße), dort rechts. Gleich nach dem Haus der Freiwilligen Feuerwehr wechseln wir vorsichtig die Straßenseite und biegen in den Juraweg

(Sackgasse) ein. Auf dem kleinen Sträßchen den Hang hinauf, heißt es noch vor Haus Nr. 8, hier ohne erkennbare Markierung, links ab. Erst nach einigen Metern auf dem hier anfangs geschotterten Weg nach oben taucht erstmals an einem Baumstamm das **Z** auf. Bei der folgenden Gabelung halten wir uns weiter am Zaun entlang und steigen, nun angenehm auf Waldboden, ein Stück aufwärts.

Nach einem frei liegenden Felsbrocken verflacht der nun auch noch zusätzlich mit dem **Z** gekennzeichnete, schmaler werdende Waldweg und taucht bald als Pfad in den niedrigen Laubwald ein. Beide **Z**-Markierungen leiten uns nach einem Linksknick auf einer Art „schiefen Ebene“ aufwärts, bis sich unterhalb der Felsen die Wege trennen. Wir entscheiden uns hier für das rote **Z** und schwenken rechts ab. Anfangs noch immer aufwärts, wird es bald wieder flacher und nach einem Linksbogen stößt das Zeichen des Böhmisches Löwens  zu uns. Noch ein letztes Mal nach oben, dann ist das lang gezogene Gipfelplateau des 547 m hohen **Zankelsteins** erreicht.



Aussicht Richtung Pegnitztal (07.09.2013, VGN © VGN GmbH)




Entspannt schlendern wir auf dem Bergrücken entlang und erkennen schon bald die ersten – etwas unterhalb – hoch aufragenden Felstürme des Pommelsbrunner Hausberges. Gleich anschließend kann man über einige natürliche Felstreppen zwischen den Felsen den mit Geländern gesicherten Aussichtspunkt erklimmen und die ersten der insgesamt vier herrlichen Fernsichten auf dieser Tour genießen – und natürlich auch eine verdiente Verschnaufpause einlegen.

Für eine ausgiebige Rast bietet sich aber eher das wenige Meter unterhalb liegende Plateau der Bastei an, wo auch eine kleine Infotafel die vor uns zu sehenden Ziele erläutert. Anfangs noch mit beiden **Z**-Zeichen weiter geradlinig den Berg hinab, schlängelt sich der Waldpfad dann bis zu einem lichterem Waldteil, dahinter ein Querweg. Dort rechts, nur mit dem **Z** – aber vereint mit der roten,

örtlichen Markierung des 1000-Höhenmeter-Weges  geht es Schritt für Schritt abwärts, im Linksbogen dann vereint mit zahlreichen anderen Wegezeichen allmählich in den Ort hinein (Felsenweg). Dort schräg nach rechts über die Gehretstalstraße setzen wir die Wanderung, nun wieder ein Stück unmarkiert, im Akazienweg, dann geradeaus in der Buchenstraße fort. Weiter „der Nase nach“, heißt es im Tannenweg aufgepasst und rund 200 m nach dem Eibenweg auf die rechte Straßenseite achten. Ein mit dem Böhmisches Löwen , der örtlichen **1000HMR** Markierung  und dem -Zeichen gekennzeichnete Wiesenpfad führt rechts zwischen den Grundstücken nach oben zur Wiedstraße, die wir bei einem schlichten Holzbrunnen überqueren. Den zahlreichen Schildern folgend, kommen wir entlang der Streuobstwiesen der Wied zum **Naturfreundehaus**.









Aufstieg zur Ruine Lichtenstein (07.09.2013, VGN © VGN GmbH)


Hinter der Hausterrasse beginnt rechter Hand der hier weiter mit dem Böhmisches Löwen  und dem lokalen  beschilderte Aufstieg zum zweiten Aussichtspunkt unserer Wanderung, der Burgruine Lichtenstein am Hang des 544 m hohen Schleussberges. Der Pfad führt nach oben und quert zwei Blockschutthalden. Vor uns an einer kleinen Kreuzung* finden wir das , das uns hinauf bis zur Ruine begleitet.

* Nach dem Abstecher zur Ruine kehren wir zu diesem Punkt zurück.

Der Pfad führt weiter aufwärts, 29 Treppen dann letztlich hoch zur Ruine – mit einem imposanten Panoramablick ins Pegnitztal aus 507 m Höhe. Ausführliche Informationen geben eine Tafel eines Gedenksteines – neben der mittelalterlichen Wehranlage und Adelsburg – sowie die Homepage der Gemeinde Pommelsbrunn (www.mein-pommelsbrunn.de).

Auf gleichem Weg zurück, folgen wir ab der beschriebenen Kreuzung nun kurzfristig dem  nach rechts, das sich bei einer Geröllhalde bald wieder mit dem vertrauten Böhmisches Löwen  vereint. Auf dem immer steiniger werdenden Pfad verlieren wir Schritt für Schritt wieder an Höhenmeter und schlendern linker Hand an einer hier eingezäunten Schrebergartenanlage entlang. Nach ca. 200 m ein Querweg, dahinter leicht versetzt ein Garten, vor uns an einem dünnen Baumstamm der Böhmisches Löwe , den wir auf dem breiten Weg nach rechts folgen. Nach einem Linksbogen und an einer gefassten Wasserstelle vorbei, geht es leicht ansteigend quer zum Hang weiter. Gute 20 m außerhalb des Waldrandes schließt sich eine große Wiesenfläche mit Obstbäumen an. Von dort eröffnet sich ein schöner Blick hinüber zu unserem nächsten Ausblickfelsen: der 550 m aufragenden **Hohenstädter Geißkirche**.

Ein Maschendrahtzaun begleitet uns links des Weges, 30 m nach einem Wochenend-Grundstück dann ein scharfer Linksschwenk. Der Böhmisches Löwe  verlässt uns hier und wir gehen links vor bis zur Teerstraße. Ohne erkennbares Wegezeichen setzen wir auf ihr nach rechts unsere Tour fort. 300 m später verlassen wir die Straße und biegen links in einen Feldweg ab und folgen dem  und dem Böhmisches Löwen  abwärts ins Pegnitztal. Nach einem kleinen Weiher links des Pfades stoßen wir beim Querweg auf eine Steinmauer der „schon etwas in die Jahre gekommenen **Leitenbach-Ranch**“.

Hier dann rechts in einer grasigen Fuhre entlang der noch verdeckten Pegnitz. Bei dem rechts seitlich vor uns liegenden Pferdestall mit Koppeln schlagen wir den linken Weg ein und nähern uns so dem Flusslauf. Ein etwas maroder Holzsteg bringt uns dann ans andere Ufer. Gleich danach schlüpfen wir durch das offene Gartentor des Pegnitz-Campingplatzes und gehen rechts vor zu dessen Eingang. Sollte das Tor verschlossen sein, dann zwischen einem Gebäude und dem Garten nach ca. 50 m links ab. Danach geht's vor der alten Güterhalle links und vor zum **Bahnhof Hohenstadt** .

Am Metallgeländer erkennen wir den Eingang zur Unterführung der Bahntrasse, danach nur ein paar Meter nach links, dann ohne Wegezeichen die Treppen hoch und in der gleich darauf anschließenden Anliegerstraße (Buchäckerweg) links vor zur Staatsstraße. An der Bushaltestelle nutzen wir die Ampelanlage und bleiben rechts abbiegend auf dem Gehweg bis ca. 25 m nach dem

Ortsausgangsschild. Dort links in den Steinmauerweg nach oben und nach dem Haus Nr. 4 weiter bis zum Waldrand mit Blick auf das nahe Eschenbach.

Nach einer Rastbank nur noch ein Stück am Wald entlang, verteilen sich am Waldeck die Wege. Ab hier sind die Wegezeichen bis vor Großviehberg spärlich oder gar nicht angebracht – deshalb aufmerksam die Beschreibung beachten. Der linke, geschotterte, niedrige Hohlweg ist unser Weg hinauf zum dritten Aussichtspunkt dieser Tour. Ein breiter Querweg nimmt uns im Hang nach links auf. Rechts am Hang: wieder jede Menge lose Steinhalden. Hinter der Wiese links, ein leider schon etwas zugewachsenes Aussichts Fenster mit Rastbank. Der Pfad führt weiter kurz durch den Wald nach oben, dann unterhalb der mit Steinen, Bäumen und Büschen durchzogenen Freifläche bis zu einer spitzen Rechtskehre. Weit oberhalb ragt eine auffallende Felsengalerie heraus, am Baumstamm das erste schwarz-weiße Wegezeichen auf diesem Abschnitt: ein kleiner schwarzer Vogel


Steil nach oben steigen wir auf dem gut begehbaren Pfad, flankiert von den hier typischen Steinhalden. Wieder im Wald dann quer zum Hang (Kahlschlag) und weiter bis zu einem breiten Querweg, hier nun links. Moderater geht es auf den lichter werdenden Baumbestand zu, bis sich der Weg gabelt, „unser Vogel“ weist uns hier nach links. Es folgt die schwierigste Passage auf dem Weg zum **Hohenstädter Fels**, auch **Hohenstädter Geißkirche** genannt. Der oft mit Wurzeln überzogene Pfad erfordert deshalb unsere uneingeschränkte Aufmerksamkeit. Er windet sich durch den Buchenwald stets an der Hangkante entlang, bis endlich die rotweiße **Frankenfahne** vor uns auftaucht. Geschafft und Zeit für eine Verschnaufpause auf einem herrlichen Aussichtspunkt: mit Blicken in das Pegnitztal, die einmündeten Seitentäler und deren Höhenzüge!






Auf der Hohenstädter Geißkirche (07.09.2013, VGN © VGN GmbH)

Auf geht's zum letzten Abschnitt der Strecke, auf dem nur noch vor dem Michelsberg ein kleiner Aufstieg auf uns wartet. Der folgende Pfad gabelt sich bei einer grünen Rastbank. Rechts, fast schon gewohnt unmarkiert, ist unsere Laufrichtung. Vier eng stehende Fichten als Anhaltspunkt.

Der abwärtsführende Weg wird breiter und mündet in einen breiten Forstweg, hier links. Locker wandern wir zwischen den naturbelassenen Wiesen und Stauden durch die sanfte Hochfläche und tauchen dann wieder in den Wald ein. Im Linksbogen dann weiter (Reitverbotschild in der Gegenrichtung) an einer schönen Waldwiese vorbei, nun kurz etwas steiler abwärts. Im anschließenden Waldstück geht es gleich rechts ab und wieder ins freie Feld hinaus (örtliche Hasenmarkierung). Erneut verzweigt sich der Weg. Nach rechts, den Hauptweg verlassend, an einer jungen Baumreihe entlang, ist unsere Richtung. Links, abseits des Weges: eine Scheune und die ersten Häuser von **Kleinviehberg**.



Der Feldweg mit grasiger Mittelnarbe mündet in einem Sträßchen, ihm folgen wir geradeaus auf Großviehberg zu. Rechts und links eröffnen sich weitreichende Fernsichten auf die umliegenden Hügelketten. Nach dem Waldstreifen ist u. a. rechts die Burg Hohenstein erkennbar. Im Ort halten wir uns links (Hersbruck: 3 km), dann aber gleich wieder rechts. Ab hier übernimmt das  nun die Wegeführung. Nach dem Ort geht es zunächst relativ geradeaus, dann leicht im Linksbogen auf ein Waldeck zu. Schon davor – oder von einer Aussichtsbank aus – reichen die Blicke bis nach Nürnberg hinein: Business-Tower und der Fernmeldeturm in Schweinau im Mittelpunkt.

Am Waldrand entlang geht es weiter abwärts, im Linksbogen dann in den Wald hinein. Ein Holzwegweiser mit der lokalen , einem Wegezeichen der Wanderregion Hersbrucker Schweiz, begleitet uns im „Kalorienweg“ auf dem Wurzelpfad zügig nach unten. Der Wald öffnet sich und unser letztes Etappenziel, der **Michelsberg**, rückt vor uns ins Blickfeld, bevor wir in die Großviehbergstraße rechts einschwenken. An der Bushaltestelle bleiben wir weiter im Höhenweg – rechts grüßen der Große und Kleine Hans Görgel. An der Kreuzung Hohensteinstraße rechts, gleich aber wieder links und schon nach wenigen Meter erneut links, lotsen uns der  und der  in der

Parkanlage weiter nach oben bis zu einer Häuserzufahrt. Ein letzten Mal durchschauen – und die letzten Höhenmeter geradeaus bis zur Gaststätte mit wunderschöner Aussichtsterrasse sind geschafft!



Einkehr am Michelsberg (07.09.2013, VGN © VGN GmbH)

Für den Weg zum **Bahnhof Hersbruck rechts der Pegnitz**  sollten Sie gute 15 Minuten einkalkulieren. Mit den beiden Wegezeichen der Fernwanderwege und der lokalen  gekennzeichnet, geht es zunächst über die Terrassentreppen abwärts, dann links den Michelsberg, bald am Kriegerdenkmal vorbei, weiter ganz nach unten. In der Gartenstraße, die Bahntrasse schon vor uns, nun rechts und nicht durch den Bahntunnel, sondern noch einmal kurz nach oben. Danach letztendlich links durch die Fußgängerunterführung zu den Bahnsteigen auf **Gleis 2/3**.

Einkehren

Bitte informieren Sie sich in Ihrem eigenen Interesse vorab über die aktuellen Öffnungszeiten und Ruhetage. Korrekturen können an freizeit@vgn.de gemailt werden.

Naturfreundehaus Pommelsbrunn

Wied 3

91224 Pommelsbrunn

Tel: 09154 8555

www.naturfreunde-pommelsbrunn.de

Geöffnet nur an Wochenenden (Samstag Nachmittag und Sonntag). Kalte Getränke, Kaffee und Kuchen.

Michelsberg

Hans-Sachs-Ring 21

91217 Hersbruck

Tel: 09151 8178866 oder 09151 8168029

E-Mail: info@michelsberg-hersbruck.de

www.michelsberg-hersbruck.de

täglich ab 11 Uhr, durchgehend warme Küche. Ruhetage: Montag und Dienstag

Fehler in der Tourenbeschreibung?

Korrekturen können an freizeit@vgn.de geschickt werden. Für jede Mithilfe, unsere Tipps so aktuell wie möglich zu halten, besten Dank!

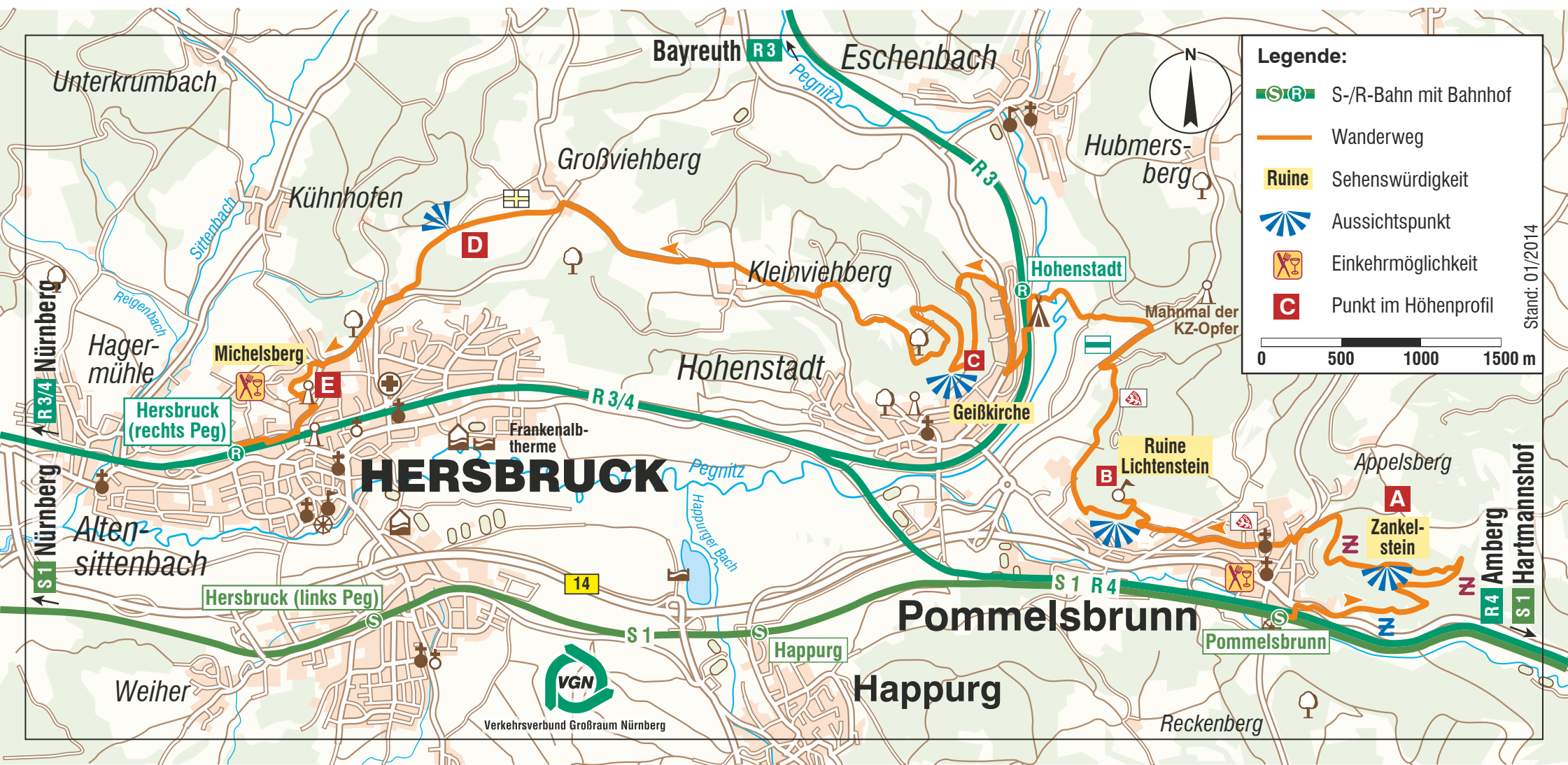
VGN-App

VGN Fahrplan & Tickets für Android, iOS und Windows Phone - mit Fahrplanauskünften, Fußwegekarten und Preis- und Tarifangaben für die gewählte Verbindung.

www.vgn.de/mobil/apps oder in den App Stores

<http://www.vgn.de/wandern/auf-nieder>

Copyright VGN GmbH 2022



HERSBRUCK

Pommelsbrunn

Haggurg

Michelsberg

Hohenstadt

Ruine Lichtenstein

Appelsberg

Zankenstein

Bayreuth

Eschenbach

Hubmersberg

Großviehberg

Kleinviehberg

Kühnhofen

Hagermühle

Hersbruck (rechts Peg)

Frankenalthierme

Geißkirche

Mahnmal der KZ-Opfer

Alten-sittenbach

Hersbruck (links Peg)

Haggurg

Pommelsbrunn

Weiher

Reckenberg

S1 Nürnberg
R3/4 Nürnberg

R4 Amberg
S1 Hartmannshof

S1

S1 R4

R3/4

Pegnitz

Haggurger Bach

Relgenbach

Sittenbach

Pegnitz

R3

R3

N

VGN

Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

D

E

B

A

C

B

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1

R

R

R

R3

S1